

Faseali- Gartenbohnen in Franken

Faseali, so nennen die Kitzinger ihre Gartenbohnen. Botanisch heißen sie Phaseolus eine Bezeichnung für Bohnen lange bevor die Gartenbohnen bei uns eingeführt waren. Damals galt sie für die Ackerbohnen: die Bohne in deutschen Gemüsegärten bevor sie von der amerikanischen Verwandten verdrängt wurde und an die sie auch noch ihren Namen abtreten musste. Fortan wurde sie mit so abschätzigen Bezeichnungen wie Saubohne benannt.

Die Gartenbohnen stammen ursprünglich aus Mittel und Südamerika wo sie von den Indios schon lange vor der Ankunft der Europäer kultiviert wurden.

Die Indios hatten sich eine wunderbare Mischkultur ausgedacht: die so genannte Milpa. Dabei wurden eine Bohne, eine Maispflanze und ein Kürbis zusammen gesät, denn sie ergänzen sich perfekt: der Kürbis hält mit seinen großen Blättern den Boden kühl und feucht, der Mais dient der Bohne als Rankhilfe und die Bohne verbessert den Boden durch ihre Fähigkeit mit Hilfe von Knöllchenbakterien aus der Luft Stickstoff zu binden. Ein perfektes Team und eine Mischung, die in vielen Teilen der Welt Schule gemacht hat. Allerdings sollte man eine Bohnensorte wählen, die nicht zu hoch wird, da sie den Mais sonst erdrückt. So genannte Reiserbohnen werden nur etwa 1,5m hoch und sind dafür genau das Richtige. Unter den Reiserbohnen gibt es viele unterschiedliche Sorten wie zum Beispiel Wachtelbohnen bei denen das Muster auf den Körnern an das Federkleid von Wachteln erinnert.

Wenn sie selbst den Anbau einer Milpa versuchen möchten, dann denken sie daran, dass Mais Anfang und Gartenbohnen Mitte Mai gelegt werden, vorgezogene Kürbispflänzchen erst nach den Eisheiligen auspflanzen!

Reiserbohnen sind keine Hochleistungssorten, sondern regionale Besonderheiten, die genau auf Klima und Boden ihres Entstehungsortes angepasst sind. Heutzutage werden diese traditionellen Sorten von den Hochleistungssorten verdrängt, die von weltweit tätigen Konzernen gezüchtet werden. Auf der ganzen Welt liegt die Nahrungsmittelproduktion somit in den Händen weniger und die Menschen essen überall die gleichen Gemüse und Getreide. Viele alte Sorten sind vom Aussterben bedroht und mit ihnen ein Stück unserer Kultur und Geschichte. Um das zu verhindern haben sich inzwischen Vereine gegründet, die Saatgut alter Sorten sammeln, tauschen und weitervermehren so auch Faseali.

Vielleicht gibt es ja noch Familien unter unserer Leserschaft mit eigenen Bohnensorten, die von Jahr zu Jahr wieder ausgesät und von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Wir fänden es sehr interessant davon zu erfahren und würden uns freuen, wenn sie uns eine kleine Portion ihrer Familienbohne mit einer kurzen Beschreibung zuschicken würden. Bei entsprechender Resonanz könnten wir dann die Sorten vorstellen und vielleicht sogar einen Tausch ermöglichen, so dass die Teilnehmer in Zukunft eine neue Bohnensorte anbauen können.